



Wenn der Staat Pleite macht,
geht natürlich nicht der Staat pleite,
sondern seine Bürger!

Carl Fürstenberg, deutscher Bankier, 1850-1933

Funktionen des Haushalts

- eröffnet der Politik die Möglichkeit, politische Prioritäten zu artikulieren
- es soll damit der Bürgerwillen zum Ausdruck gebracht werden
- damit wird der Handlungsrahmen definiert
- ihm wird eine finanzwirtschaftliche Ordnungsfunktion zugeschrieben

Haushalt 2011/ 2012

→ ist der dritte Haushalt seit der Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens

↓ *Kommunale Doppik*

Paradigmenwechsel



Es stellt sich die Frage, ob die im HH-Plan für die kommunale Aufgabenerfüllung festgelegten produktorientierten Ziele mit den zur Verfügung stehenden Mitteln/ Ressourcen erreicht werden?



Vorausschauendes, nachhaltiges Handeln



Veränderungen von Rahmenbedingungen
demographisch
technologisch
gesellschaftlich
finanziell und ökonomisch

Statistische Angaben

1. **Gesamtfläche** 52,99 km²

2. **Entwicklung der Einwohnerzahlen**

Stand 30.06.2007	39.626
Stand 30.06.2010	38.364
Prognose 2015	37.413
Prognose 2020	35.960

3. **Schulen**

Anzahl der Schulen

Schulart	2011	2012
Grundschulen	6	6
Mittelschulen	3	3
Gymnasien	2	2

Schülerzahlen

Schulart	2011	2012
Grundschulen	1.033	1.023
Mittelschulen	815	904
Gymnasien	1.601	1.687

Statistische Angaben

4. Kindertagesstätten

Anzahl der Plätze

Einrichtungsart	2011	2012
Kinderkrippen	295	281
Kindergärten	1.059	1.066
Horte	1.034	1.040

Anzahl der Kindereinrichtungen

2011	2012
20	20

5. Gebäude

Gebäudeart	Anzahl 2011	Anzahl 2012
Verwaltungsgebäude	11	11
Schulen	11	11
Turnhallen	7	7
Kultureinrichtungen	4	4
Feuerwehr	6	6
Kindertagesstätten	11	11
Sonstige Gebäude	11	11

(ohne Nebengebäude)

Gesamthaushalt

→ Der Haushaltsplan 2011/2012 weist folgende Ergebnisse aus:

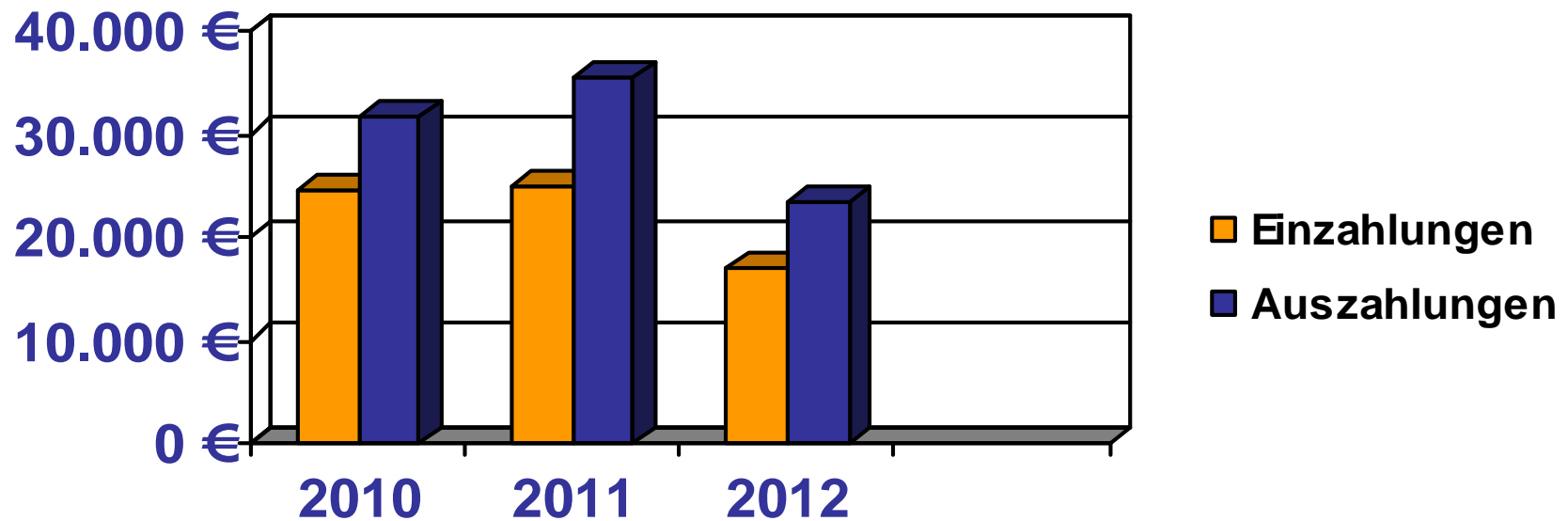
Haushaltsjahr	Erträge	Aufwendungen	Ergebnis
	TEUR		
2011	50.733,70	52.168,10	-1.434,30
2012	52.343,20	53.651,20	-1.308,00
2013	51.456,80	53.890,50	-2.433,80
2014	51.992,50	53.816,00	-1.823,50
2015	51.784,80	53.680,70	-1.895,90

→ Rücklagenwirkung aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses:

Haushaltsjahr	Zuführung	Entnahme	Bestand
	TEUR		
2011	0	1.434,30	13.548,90
2012	0	1.308,00	12.240,90
2013	0	2.433,80	9.807,10
2014	0	1.823,50	7.983,60
2015	0	1.895,90	6.087,70

Investitionstätigkeit

Einzahlungen/ Auszahlungen



Investitionstätigkeit

Einzahlungen/ Auszahlungen

Einzahlungen

- Fördermittel
- Veräußerung von Sachanlagevermögen
- Investive Schlüsselzuweisung

Auszahlung

- Erwerb von Grundstücken
- Schulen, Straßen
- Hochwasser

Kreditaufnahme 2011 – 2015 ca. 26 Mio. Euro

↓ **Nettoneuverschuldung**

12 Mio. Euro

↓ **Pro-Kopf-Verschuldung**

372 Euro ↑ auf 775 Euro (über 100%)

↓ **Gefährdung dauerhafter Leistungsfähigkeit**
(Zahlungsfähigkeit und Liquiditätslage)

Prognose

1. **Rahmenbedingungen haben sich für Haushalt verändert** vgl. HH11/12 S. 266:
 - a) **demographischer Wandel** → Rückgang Einwohnerzahl (2020 ca.35 T), Veränderung Altersstruktur (Durchschnitt 2010 = 48 Jahre) und Tendenz steigend
 - b) **sinkende Erträge:** Schlüsselzuweisungen (wegen Einwohnerzahl Stadt + Freistaat Sachsen), Auslaufen Solidarpakt II - Mittel, Gemeindeanteil Einkommenssteuer (Erwerbstätige), Umsatzsteuer auch wenn Steuererhöhung Mehraufwendungen für Umlagen (Kreis- und Gewerbesteuerumlage) und Reduzierung Schlüsselzuweisungen, da eigene Steuerkraft gegen gerechnet wird
 - c) **steigende Aufwendungen:** Rohstoffpreise, Tarifsteigerungen, Folgen Wirtschafts-, Finanz- und Eurokrise, Abschreibungen

2. **Ziel:**

Erhalt des kommunalen Vermögens unter Beachtung des demographischen Wandels → Anpassung erforderlich

Prognose

- 3. Knackpunkte der mittelfristigen Finanzplanung** vgl. Hh11/12 S. 297:
Investitionen müssen überprüft werden (Quantität und Qualitätserfordernis - vgl. SZ zur Lessinggrundschule) Konkret:
- Wagner-Stätten Graupa = freiwillige Aufgabe + Vermarktung?
 - Unterhaltung von zwei Museen? = Fass ohne Boden
 - Bootshafen
 - Neubau Gauß-Mittelschule
 - Schlossschänke
 - Knotenpunkt Schloss Sonnenstein
 - Turnhalle Schiller-Gymnasium
 - Breite Straße 2
 - ständig neue Überlegungen zu Maßnahmen außerhalb des beschlossenen Investitionsplanes
 - kein Gießkannenprinzip für die Verteilung der Zuschüsse im freiwilligen Bereich, sondern Entscheidung, welche Vereine/Initiativen unterstützt werden sollen - Prioritätensetzung
 - Handeln im Konzernverbund

Haushalt 2011/ 2012

Genehmigungsbedingungen

Auflagen

- Die Haushaltswirtschaft ist so zu führen, dass die dauernde Leistungsfähigkeit der Großen Kreisstadt Pirna zu jeder Zeit gesichert ist. Die Investitionstätigkeit ist auf die zur infrastrukturellen Grundversorgung erforderlichen Investitionen zu beschränken, um den erhöhten Folgekosten entgegenzuwirken.
- Die Große Kreisstadt Pirna hat alle Aufwands- und Ertragspositionen einer kritischen Überprüfung zu unterziehen, damit der Haushaltsausgleich im Ergebnishaushalt mittel- und langfristig erreicht wird.
- Die aus Vorjahren erwirtschafteten und nicht gebundenen Nettoinvestitionsmittel – Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit („eigene Finanzmittel“) – sind vorrangig für investive Auszahlungen zu verwenden, um die geplante Nettoneuverschuldung zu reduzieren sowie den Schuldendienst der späteren Haushalte nicht übermäßig zu belasten.

Haushalt 2011/ 2012

Rechtsaufsichtliche Hinweise

1. ...Die Inanspruchnahme dieser Verpflichtungsermächtigungen dürfte eine nicht unerhebliche Belastung künftiger Haushalte darstellen...
2. Nach § 10 Abs. 1 SächsKomHVO-Doppik sind die Einzahlungen und Auszahlungen für Investitionen in Höhe der im jeweiligen Haushaltsjahr voraussichtlich eingehenden oder zu leistenden Beträge zu veranschlagen; sie sind sorgfältig zu schätzen, soweit sie nicht errechenbar sind....
3. Das freiwillig erstellte Haushaltsstrukturkonzept ist nach Beschlussfassung durch den Stadtrat dem Landratsamt vorzulegen.
4. Der Jahresabschluss des Haushaltjahres 2008 ist bis 30.06.2011 und der Jahresabschluss des Haushaltjahres 2009 bis 30.09.2011 dem Landratsamt vorzulegen...
5. ...Inhalt der Information sind wesentliche Haushaltskennziffern, wie z.B. die Ertrags-, aufwands- und Zahlungsentwicklung, die Entwicklung der Verschuldung, der Inanspruchnahme der Kreditermächtigungen...

Haushaltstrukturkonzept für die Große Kreisstadt Pirna

1. Ausgangssituation

Antrag CDU/ FDP-Fraktion

- Anhörung RAB vom 06.01.2011:

- * Fehlbetrag Ergebnishaushalt → dauernde Leistungsfähigkeit?
- * sehr hohe Investitionstätigkeit → Anstieg Abschreibungen um 60 %

2. Ziel

- Anpassung Haushalt an veränderte Rahmenbedingungen:

- * sinkende Erträge: Solidarpakt, Schlüsselzuweisungen, Einkommen- und Umsatzsteuer
- * Rückgang Einwohnerzahl
- * Veränderung Altersstruktur
- * erhöhte Aufwendungen: Preis- und Tarifsteigerungen, Abschreibungen

Haushaltstrukturkonzept für die Große Kreisstadt Pirna

3. Vorgehen

a) allgemein

- Einbeziehung Aller: Stadträte, Einwohner, Betriebe, Verwaltung
- Erhöhung Erträge
- Reduzierung Aufwendungen

b) Konkret Erträge: Beachtung der Reihenfolge entsprechend der Einnahmehbeschaffungsgrundsätze

u. a. Überprüfung:

- | | |
|-----------------------------|------------------------|
| - Verwaltungsgebühren | - Beiträge Kita |
| - Mieten, Pachten | - Gewinnausschüttungen |
| - Sondernutzung | - Konzessionsabgaben |
| - Parkgebühren | - Steuererhöhungen |
| - Straßenreinigungsgebühren | |

Haushaltstrukturkonzept für die Große Kreisstadt Pirna

3. Vorgehen

c) Konkret Aufwendungen:

Betrachtung Pflichtaufgaben als auch freiwillige Aufgaben

- Pflichtaufgaben:

- * Überprüfung Effekte Privatisierung (Rekommunalisierung)
- * Zusammenarbeit mit Dritten (Archiv, Feuerwehr, Bauhof ...)
- * Gemeindegebietsreform
- * Verwaltungsmodernisierung (Prozessanalyse, elektron. Signatur ...)

- freiwillige Aufgaben:

- * Anzahl der Vereine
- * Höhe der Zuschüsse
- * Zusammenarbeit
- * Spenden

d) Investitionen/Folgekosten

- Überprüfung Bedarf
- Bereitstellung Fördermittel
- Zusammenarbeit mit Dritten

e) Gesellschaften

- Steueroptimierung
- Konzernabschluss